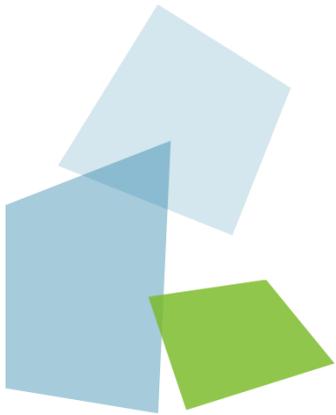


# Schulsozialarbeit Ebersbach/Fils



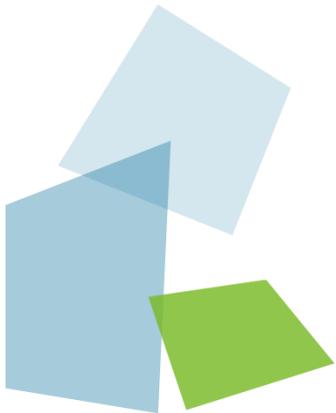
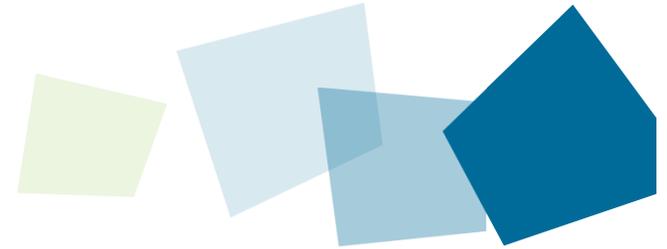


## Allgemein Schulsozialarbeit



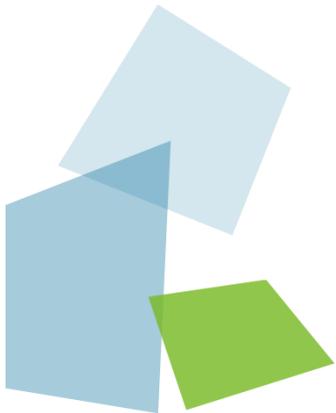
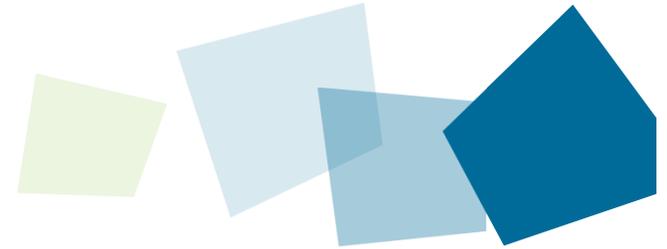
## Was ist Schulsozialarbeit? (1)

- » Freiwilliges Unterstützungsangebot im Lebensraum Schule
- » Vorbeugende Maßnahmen - Prävention
  - Themenbezogen für Einzelne, Gruppen und Klassen
- » Eingreifende Maßnahmen - Intervention
  - Beratung und Unterstützung durch Einzelfallhilfe
  - Themenbezogene Gruppenarbeit und Klassenprojekte
- » Kurzfristig akut zu bearbeitende Situationen - Krisenintervention
  - Kurzfristige intensive Einzel- oder Gruppenarbeit
  - Zusammenarbeit mit Jugendamt, Kinder- und Jugendpsychiatrie, ...



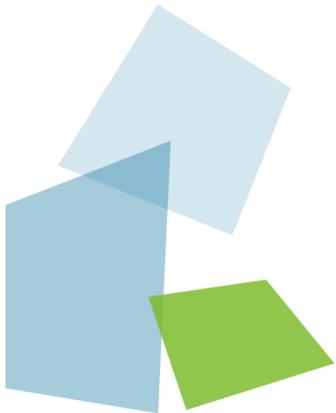
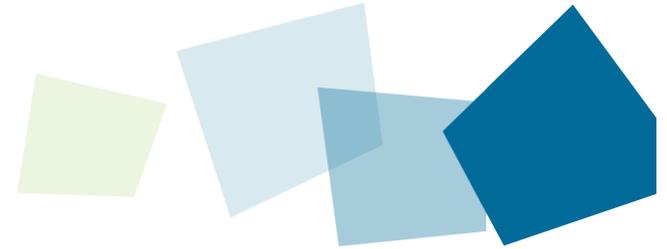
## Was ist Schulsozialarbeit? (2)

- » Fallsteuerung und Vermittlung in weitere Hilfesysteme
  - Vernetzung der Akteure und Steuerung der Fallarbeit
- » Der ganzheitliche Blick auf Schülerinnen und Schüler vor allem im Lebensraum Schule
- » Unterstützung bei Problemlagen im städtischen Raum mit Bezug zur Schule
- » Kooperation mit Schulleitung, Lehrkräften und weiteren Akteuren im städtischen Raum
- » Elternarbeit



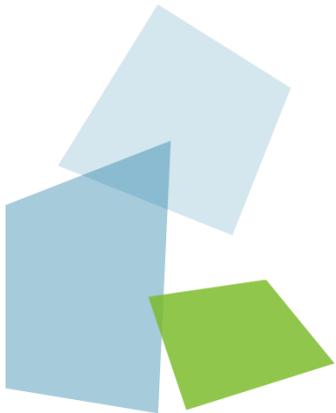
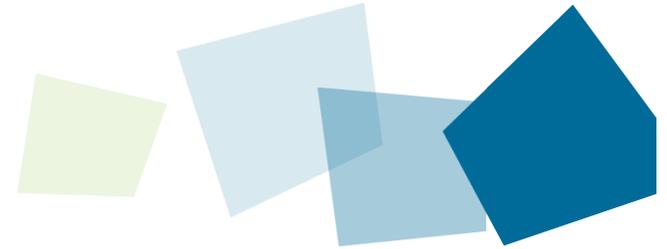
## Was ist Schulsozialarbeit nicht?

- » Verpflichtendes Angebot für Schülerinnen und Schüler
- » Nachhilfe
- » Ersatzunterricht
- » Verlängerter Arm der Schule
- » Maßregelinstrument in der Schule
- » Therapie
- » Reines Betreuungsangebot



## Ziele von Schulsozialarbeit

- » Verringerung von unterschiedlichen Problemlagen/Eskalation durch gezielte und langfristige Vorsorge
- » frühzeitiges Erkennen, Bearbeiten und Beseitigen von schulischen und persönlichen Problemlagen
- » Förderung sozialer Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Rücksichtnahme, Toleranz und Konfliktfähigkeit
- » Förderung persönlicher Kompetenzen wie u.a. Selbstbewusstsein, Reflektionsfähigkeit
- » Stabilisierung bei psychosozialen Problemlagen
- » Lebens- und Zukunftsplanung
- » Gelungener Übergang Schule-Schule sowie Schule-Beruf



## Wie kann Schulsozialarbeit wirksam sein?

- » Frühzeitiges Erkennen und Handeln ist möglich
- » Allen Schülerinnen und Schülern steht Schulsozialarbeit zur Verfügung
- » Jede Schülerin und jeder Schüler kann durch jährliche vorbeugende Angebote erreicht werden
- » Ausreichende Kapazitäten für eingreifende Maßnahmen sind vorhanden
- » Beziehung zu Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern durch regelmäßige Anwesenheit in der Schule und Stabilität in der Personalbesetzung

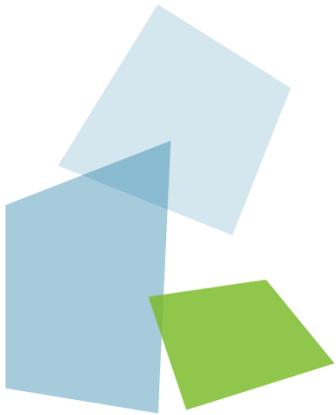
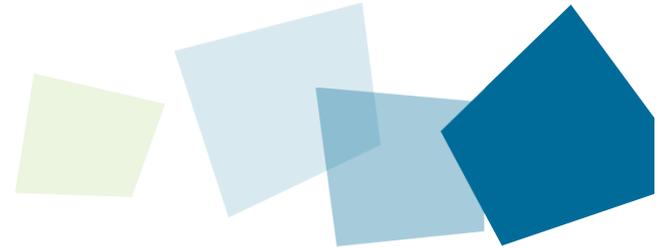


## Schulsozialarbeit in Ebersbach



## Darstellung der Stellenanteile

- » 2020/21 bis 2021/22 → 2,5 Stellen
- » 2022/23 bis 2023/24 → 4,0 Stellen



## Erkannte Problemfelder sind u.a.

- » Leistungsdruck und Schulangst nehmen zu
- » Häufige Konflikte und Eskalationen an Schulen und im städtischen Raum
- » Gestiegene Angststörungen durch gesellschaftliche Entwicklungen
- » Allgemeine psychische Störungen/Belastungen bei Schülerinnen und Schülern
- » Corona-Folgen:
  - Geringere soziale Kompetenzen, Gemeinschaftsfähigkeit, Konfliktfähigkeit
  - Gestiegene psychische Erkrankungen der Schülerinnen und Schüler
- » Folgen des Ukraine Krieges
  - Belastungen und Ängste bei Schülerinnen und Schülern
  - Integration der Schülerinnen und Schülern in den Schulalltag

## Erfahrungen aus den Schuljahren 20/21 und 21/22

- » Nicht an allen Schulen konnte Schulsozialarbeit eingesetzt werden
- » Nicht alle Schülerinnen und Schüler konnten präventiv erreicht werden
- » Eingreifende Angebote konnten nicht in ausreichender Intensität stattfinden
- » Bedarfe für Einzelne, Gruppen und Klassen wurden erkannt, konnten aber nicht alle aufgegriffen werden
- » Wartelisten für Einzelfallhilfen

## Wirksamkeit des höheren Stellenschlüssels in der Schulsozialarbeit in Ebersbach im SJ 22/23:

- » Präsenz konnte an jeder Schule in notwendigem Umfang gewährleistet werden
- » Schulsozialarbeit wurde als Institution sowie aktiver Teil der Schulgemeinschaft erlebt
- » Vorbeugende Angebote haben jede Schülerin und jeden Schüler ab Klasse 1 mehrfach im Schuljahr erreicht
- » Beratungen für Eltern und Lehrerinnen und Lehrer konnten an jeder Schule durchgeführt werden
- » Unterstützende Maßnahmen konnten passend zum Bedarf gestaltet werden
- » Zwischenmenschliche Konflikte konnten zeitnah mit den Beteiligten bearbeitet werden
- » Keine Wartelisten mehr für Einzelfallhilfen
- » Vernetzungen und Kooperationen konnten intensiviert werden
- » Beschulung in Klassen kann sichergestellt werden, weil Schulsozialarbeit individuelle Problemlagen oder Situationen mit Gruppen bearbeitet und geklärt werden
- » Übergang von der Grund- zur weiterführenden Schule konnte an jeder Grundschule begleitet werden

## Konkret war im Schuljahr 22/23 möglich:

- » 14 Schülerinnen und Schüler mit selbstverletzendem Verhalten wurden im Schulalltag begleitet (u.a. Ritzen mit Rasiermessern und Spitzermessern, selbständiges Würgen, Stechen mit Nadeln, ...)
- » 61 Schülerinnen und Schüler mit selbstschädigendem Verhalten und psychischen Erkrankungen wurden im Schulalltag begleitet und in Therapie vermittelt
- » 4 Schülerinnen und Schüler konnten aufgrund akuter Suizidalität (u.a. geplant waren: Sturz von der Filsbrücke, sich vor den Zug werfen, Erhängen) begleitet und in der Kinder- und Jugendpsychiatrie untergebracht werden. Die Klassen, die Lehrkräfte und Familien wurden intensiv unterstützt.

## Konkret war im Schuljahr 22/23 möglich:

- » 6 Verdachtsfälle auf Kindeswohlgefährdung wurden gemeinsam mit Insoweit erfahrenen Fachkräften beraten und Kinder sowie deren Familien begleitet.
- » 3 Fälle wurden als Kindeswohlgefährdung an das Jugendamt gemeldet
- » in 35 weiteren Fällen bestand Kontakt zum Jugendamt
- » 2 Kindeswohlgefährdungen wurden bestätigt
- » Konflikte am Raichberg Schulzentrum konnten zeitnah und intensiv bearbeitet werden, weniger Meldungen bei der Schulleitung, weniger schulrechtliche Sanktionierungen durch die Schulleitung waren notwendig
- » Die Klassen von 4 Inklusions-Schülerinnen und Schülern wurden für deren Besonderheiten und den Umgang damit sensibilisiert

## Konkret war im Schuljahr 22/23 möglich:

» Entwicklung im SJ 22/23 im Vergleich zum Vorjahr – einige Beispiele

präventive Gruppen- und Klassenangebote	+ 57 %
Einzelfallhilfen	+ 39 %
Kontakte Jugendamt	+ 12 %
Kindeswohlgefährdungen	+ 50 %

## Fazit:

„Status Quo muss so beibehalten werden, ist von der Schule nicht mehr wegzudenken. Lehrerinnen und Lehrer sind dafür nicht ausgebildet.“ (Zitat einer Schulleitung, 05.10.2023)

Langfristig werden 4,0 Stellen in der Schulsozialarbeit benötigt, um diese Erfolge weiterhin zu erreichen und Erreichtes zu erhalten.

